



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Portale

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

Portale.

Die im Rundbogen gewölbten Hausthore aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind in Coburg an zahlreichen Häusern erhalten. Einige dieser Portale haben noch die schön gemeisselten Sitznischen in den Seitenpfeilern. Doch da das Strassenpflaster an manchen Stellen tiefer gelegt ist, auch die breiten Steinstufen vor den Hausthoren beseitigt worden sind, so haben die Nischen meist ihre ursprüngliche Bestimmung als Sitzplätze verloren. Die Sitzsteine wurden daher schräg abgemeisselt.

Das schönste dieser Thore befindet sich in der sehr malerischen, etwas gekrümmten Rosengasse an dem Hause Nr. 8. Hier ist der Rundbogen des Portals mit Sculpturen geschmückt, welche besondere Beachtung verdienen. Die Umrahmung des Thores hat Ernst Liebermann in unserer Abbildung auf S. 343 wiedergegeben. Das Thor stammt wahrscheinlich aus der Zeit um das Jahr 1600. Die Seitenpfosten des Thores sind schräg gestellt. Die Sitznischen sind durch eine Muschel bekrönt, ganz ähnlich wie an den Portalen der Häuser Herrengasse Nr. 17, Ketschengasse Nr. 1 und Rosengasse Nr. 6. Ueber dem Capitell der Seitenpfosten steigt der mit vier in Stein gemeisselten Figuren geschmückte Rundbogen auf. Die vier Figuren sind folgende: Links steht eine weibliche, bekleidete Idealgestalt mit langen Engelsflügeln, welche ein springendes Lamm an der Leine hält. Die Figur bedeutet wohl die Sanftmuth. Die Inschrifttafel darüber ist heute leer, hat aber in alter Zeit wohl eine gemalte Inschrift mit dem Namen der hier dargestellten Tugend enthalten. Ganz ähnlich ist auf der anderen Seite, rechts, eine weibliche Idealgestalt dargestellt, welche eine Taube als Sinnbild in der Hand hält. Die Figur bedeutet wohl die Unschuld. Die Inschrifttafel darüber ist leer. Ueber den Inschrifttafeln schwebt an jeder Seite ein geflügelter Knabe. Der zur Linken hält einen Kranz, der zur Rechten einen Palmenzweig. Auf dem Schlussstein ist in reicher Umrahmung ein Kranich dargestellt, welcher auf einem Bein steht und in der einen erhobenen Klaue eine Kugel hält, im Schnabel eine Schlange. Die Bildwerke sind die Arbeit eines trefflichen Meisters, wohl aus etwas späterer Zeit als die Sculpturen des Regierungsgebäudes. An der schönen Hausthür befindet sich der alte, in Bronze gegossene Thürklopfer. — Im Erdgeschoss desselben Hauses sind aus der Zeit der Erbauung noch rechts eine schlichte Rundbogen-Pforte, sowie einige alte profilirte Fenster erhalten. Aus der Zeit des ursprünglichen Baues stammt auch das Gesims über dem Erdgeschoss, das über dem Schlussstein des Hauptportals stark verkröpft ist. Die übrigen Theile der Fassade sind in neuerer Zeit umgestaltet.

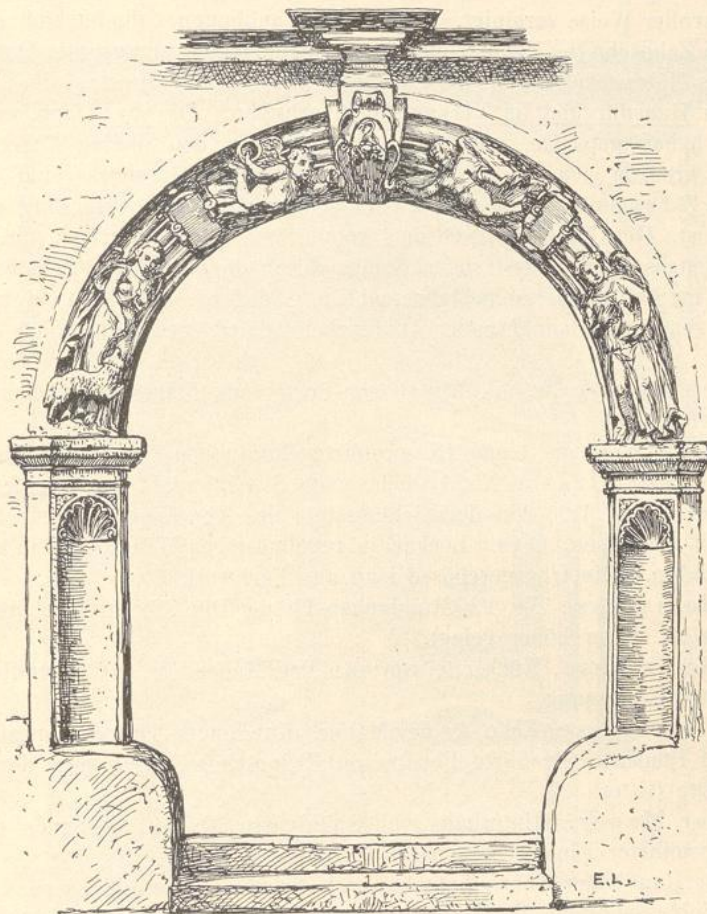
Rosengasse Nr. 6, dicht neben dem vorigen Hause. Das alte schöne Rundbogen-Portal ist neuerdings in ein Fenster verwandelt. Der untere Theil dieses ehemaligen Thores ist zugemauert. Doch der obere Theil des Thores ist erhalten. An den schräg gestellten Seitenpfosten befinden sich die beiden ehemaligen Sitznischen, welche von einer Muschel bekrönt sind. Ueber den Capitellen der beiden Seitenpfosten erhebt sich der Rundbogen mit kraftvollem Zahnschnitt und Eierstab. Auch über dem Erdgeschoss ist das Gesims mit Zahnschnitten erhalten.

Rosengasse Nr. 14, Gasthof zum Goldenen Anker, profilirtes Rundbogen-Thor. Im Hofe befindet sich das schöne aus der Barockzeit stammende, schmiedeeiserne Wirthshauschild, welches wohl früher an der Hausfassade angebracht war.

Kleine Rosengasse Nr. 10, Hinterhaus nach der Metzgergasse, Rundbogen-Thür und profilirte Fenster des 16. Jahrhunderts im Erdgeschoss.

Herrengasse Nr. 17, siehe die obige Beschreibung und die Abbildungen.

Ketschengasse Nr. 1. Den Aufbau des Portals zeigt unsere Abbildung auf S. 345. Das Portal wirkt besonders kraftvoll durch die schöne, ausdrucksvolle Profilirung des Rundbogens. An den Bogen sind aussen zwei dreieckige Felder



Portal des Hauses Rosengasse Nr. 8.

Zeichnung von Ernst Liebermann.

angesetzt. Dadurch hat die äussere Umgrenzung des ganzen Portals eine rechteckige Form erhalten. Diese beiden dreieckigen Felder sind durch ein in Stein gemeisseltes Blattornament ausgefüllt. Dies Ornament findet sich ganz ebenso am Fürstenbau der Veste Coburg im ersten Schlosshof, an den Thür- und Fensterbogen des Erdgeschosses unter der Holzgalerie. Die Architektur dieses Theils des Fürstenbaues gehört wahrscheinlich zu den Bauten, welche der berühmte Nicolaus Gromann seit dem Jahre 1553 auf der Veste ausgeführt hat. Das gäbe einen An-

halt für die Datirung dieses Ornaments an den Portalen einiger Häuser der Stadt Coburg. So namentlich an den schönen Rundbogen-Portalen der Häuser Spitalgasse Nr. 18 und Judengasse Nr. 2, beide Portale mit Sitznischen an den Seitenpfosten. — Doch zurück zu dem Hause Ketschengasse Nr. 1: Die Sitzsteine der Nischen sind schräg abgearbeitet. Die auf unserer Abbildung dargestellte Hausthür ist eine sehr gefällige Arbeit aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Die Ornamente des spätesten Barockstils, des Rococostils und des Empire sind hier in sehr reizvoller Weise vereinigt. Ueber dem Rundbogen befindet sich ein Gesims mit derbem Zahnschnitt. Neben dem Portal befindet sich ein grosses Bogenfenster, dessen altes Holzwerk erhalten ist. Im Innern des Erdgeschosses sind die Kreuzgewölbe im Hausflur und im Verkaufsladen erhalten. Die drei darüber liegenden Geschosse haben gepaarte, rechteckige Fenster. In den oberen Ecken der Umrahmungen kreuzen sich die Rundstäbe. Die einzelnen Geschosse sind durch dasselbe derbe Zahnschnitt-Gesims getrennt, welches auf unserer Abbildung des Portals dargestellt ist. Dies Zahnschnitt-Gesims kommt in Coburg mehrfach vor. An dem Hause Grafengasse Nr. 4 lässt sich dasselbe durch die über dem Fenster des Erdgeschosses in Stein gemeisselte Jahreszahl 1608 datiren. Das Haus Ketschengasse Nr. 1 ist somit mit annähernder Wahrscheinlichkeit zwischen 1553–1608 entstanden.

Ketschengasse Nr. 15, Rundbogen-Portal mit Sitznischen, welche muschelförmig bekrönt sind.

Steingasse Nr. 2, 3 und 13, profilirte Rundbogen-Thüren, ähnlich an den Häusern Rückertstrasse Nr. 1 (siehe auch S. 352) und Salzmarkt Nr. 4.

Steinweg Nr. 18. Auf dem Schlussstein des Thorbogens ist ein Engelskopf in den Stein gemeisselt, dessen Locken in regelmässigen Windungen in dem Thorbogen verlaufen. Die Obergeschosse sind aus Fachwerk.

Nägeleinsgasse Nr. 2. Rundbogen-Thür. Die Pfeiler sind überarbeitet. Die Strasse ist später höher gelegt.

Nägeleinsgasse, Rückseite von: An der Mauer Nr. 10. Rundbogen-Thür mit profilirter Einfassung.

Nägeleinsgasse, Ecke An der Mauer. Rundbogen-Thür mit profilirter Einfassung auf Pfeilern. Profilirte Fenster im Erdgeschoss. Das eine derselben hat noch das alte Gitter.

An der Mauer, Hinterhaus von Spitalgasse Nr. 31. Ehemals rundbogige Thür mit profilirter Einfassung, später flachbogig gemacht.

Schöne Rundbogen-Thore befinden sich ferner an den Häusern: Marstall Nr. 6, im Schlussstein das Rautenkranzwappen mit der Jahreszahl: 1630. — Markt Nr. 5 (siehe unten). — Steinweg Nr. 18, auf dem Schlussstein ist ein Frauenkopf dargestellt, der mit Binden umwunden ist. — Neugasse Nr. 1 mit sehr einfachem profilirten Rundbogen-Thor.

Die Erker.

Coburg ist die Stadt der schönen Giebel und der schönen Erker. Aus allen Epochen der Renaissance sind in Coburg künstlerisch reizvolle Erker erhalten. Die Erker der Ehrenburg, des Rathhauses, des Regierungsgebäudes, des Zeughauses und einiger Privatgebäude in der Herrengasse, am Markt und in der Juden-